Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 11=31 (1865)

Heft: 39

Artikel: Ueber Vorpostendienst

Autor: Longeaud

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93772

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ware mich zu schlagen entschlossen. Der Feinb traf Anstalten die Stellung zu nehmen und führte eine Batterie von 30 Geschützen auf, ale ber entscheibende Moment gekommen war fetten fich meine fammtli= den Streitfrafte mit Ordnung und Uebereinstim= mung in Marsch und ber Feind brach von Neuem gur Berfolgung auf; aber mahrend bes burch ben ganzen Tag bauernben Marsches erhielt alles eine folde Wendung, daß ber Feind genothigt war, im= mer in gewiffer Entfernung zu bleiben, und eben wenn er und fehr brangte, halten mußte, um feine Streitfrafte zu sammeln. Immer Ranonenschuffe wechselnd, tam ich zu La Ferté-Gaucher an, hinter le Morin; mein Berluft beschränkte fich auf die von Ranonenfugeln Betroffenen, und ich ließ weder einen Mann noch ein Geschütz zurud."

Weber Dorpoftendienft.

(Schluß.)

Meberrumpelung eines kleines Postens, eines Detaschements, einer außern Seldwache 2c.

Wir haben nur wenig Worte über biese Art von Begebenheiten zu sagen, welche nur hier und ba in ber Geschichte unserer Eroberung in Afrika vorkommen; übrigens in ben meisten Fallen von ben Arabern mit offener Gewalt versucht, von Seite ber Franzosen vorhergesehen und durch besondere Befehle und strenge Verhaltungsmaßregeln zu verhindern gessucht werden und in der Regel nur dem numerischen Migverhältnisse zuzuschreiben sind, wenn sie bei uns die Verhältnisse eines Unglücks annehmen.

In dem speziellen Falle, welchen wir hier berüh= ren, handelt est fich um die Ueberrumpelung kleiner Boften, schwacher Detaschemente, der Bachen bei den Schlachtviehheerden, der mit Bewachung von Holz= und Fourrage=Borrathen betrauten Bikets 2c.

Diese Ueberrumplungen geschehen auf die eine von zwei unter sich verschiedenen Weisen, je nachebem bas Berhalten unserer dabei immer in der Minsberzahl sich befindenden Soldaten ein mehr oder wesniger brohendes und von Mißtrauen oder Sicherheit zeugendes ist.

Im erstern Falle bieten Berstecke ben Bortheil geringerer Gefahr für biejenigen, die sie benuten; aber sie konnen zeitig vermieden oder erkannt werden, was bann immer einen offenen Angriff zur Folge hat.

Im zweiten Falle sucht ber Feind hauptsächlich seine feindlichen Absichten burch Freundschaft heuschelnde Demonstrationen zu verbergen, sich zahlreich und ohne Mißtrauen zu erweden, inmitten ber auserlesenen Opfer einzuschleichen; bann auf ein veraberebetes Zeichen werben verborgen gehaltene Waffen plöglich hervorgezogen und das Unglück ist geschehen, ohne Widerstand und auch ohne Erbarmen.

Die Fälle, wo bas Legen von hinterhalten ober hinterlistige Ueberfälle gelingen, sind von jenen unglücklichen Begebenheiten, gegenüber welchen auch die größte menschliche Borsicht manchmal nichts auszurichten vermag, und in den meisten Fällen, besonders dann wenn trot der auch nicht den geringsten Borteil bietenden Lage des Angegriffenen ein ungleicher Kampf sich entsponnen hat, thut man besser gegenzüber denjenigen, auf welchen die Berantwortlichkeit für ein solches Unglück lastet, Worte des Trostes als des Tadels laut werden zu lassen.

Anders ift es, wenn ein Ueberfall die natürliche Folge ist der Sorglofigkeit und des Außerachtlaffens der gebotenen Pflicht, unter dem Einflusse einer unzeitgemäßen Sicherheit.

Unsere Militärgesetze find streng in bieser hinssicht; sie konnen auch Ungesichts bes Feindes nicht zu ftrenge sein, besonders wenn dieser Feind weder Treue noch Friede kennt, auch keinen Gib halt und baher sogar mitten im tiefsten Frieden beständig als zur Wiederaufnahme der Feindseligkeiten bereit bestrachtet werden muß.

Ueberrumplung aus einem Berstede wird am häussigsten gegen die Heerben-Wachen angewendet, eben so gegen die kleinen Bosten, die die Bestimmung haben, die Fourragesernten zu bewachen und im Allsgemeinen alle kleinen bewaffneten oder unbewaffneten Detaschemente, welche täglich zu einem den Arabern bekannten Zwede unsere Lager verlassen und gewisse, sei es wegen ihrer natürlichen Lage, sei es wegen ihrer Entfernung von jeder Hülfe, gefährliche Gesgenden und Wegstellen zu durchziehen haben.

Die kleinlichsten Borfichtsmaßregeln werben jetes= mal im Anfange angewendet, aber balb wird in Folge einer unglucklichen Sicherheit die Wachsamkeit geringer, biefer Sicherheit, welche, man barf es nicht verhehlen, eines ber Merkmale unferes National= Charaftere ift. Un einem fconen Morgen aber, wenn man fo weit gefommen ift, jede Borficht we= nigftens fur unnut zu betrachten, lauft man topf= über in die Falle, welche man vor Allem hatte mei= ben follen. Daß man fich wenigstens in biefem Au= genblick außerster Befahr beffen erinnere: bag ein Führer, ber fich mit feiner Truppe leichtfinnig aus= gefest hat, keine andere Pflicht mehr hat als ent= weder als Sieger aus dem Kampfe hervorzugehen, ober fich fur bas Wohl berjenigen aufzuopfern, bie er durch seine Unvorsichtigkeit in fo große Befahr gebracht. Ein fiegreiches Gefecht macht viele Fehler wieber gut, und ber Solbatentob ift eine eblere Suhne bafur, ale bie entehrende Berurtheilung burch ein Rriegsgericht.

Die zweite Art von Ueberrumplung, welche eigentlich ein förmlicher Berrath ift, wird gewöhnlich gegenüber kleinen vereinzelten Posten und kleinen Detaschementen angewandt, welche entweder ohne Waffen sind ober in einer Unordnung marschiren, die sich durch die allgemeine Sicherheit nicht entschuldigen läßt.

Wenn die Araber einen berartigen Handstreich ausführen wollen, so zeigen sie sich einzeln und ohne sichtbare Bewaffnung vor ben Posten ober auch in beren Innern, sowie auf dem Wege, ben ein Detasschement verfolgt. Der Berkauf irgend eines Lesbensmittels ist immer ein genügender Borwand, um mit den Soldaten anzubinden.

Die Araber zeigen bann eine ihnen fonst frembe Buganglichkeit im Berkehr gegenüber ben Solbaten, um Räufer anzuziehen, biefelben von ihrer Wach= samkeit abzuziehen und fie in ihrer Mitte zu verein= geln, indem fie fie von ihren Waffen trennen; fie verschwenden Worte der Freundschaft und Ergeben= heit, find unerschöpflich an Ginfallen, die zum Lachen reizen zc. Das Vertrauen und die gegensei= tige Vertraulichkeit konnten nicht größer sein; Fran= zosen und Araber find nahe baran mit bem Raffee anguftogen. Unterbeffen ift bie Ungahl ber Ginge= bornen zu einer unheimligen Menge angewachsen, ohne bag Jemand nur eine Gefahr ahnen wurde, fein Zeichen, fein verdächtiges Wort beutet biefelbe inmitten biefes Austaufches gegenseitiger Freund= schaftsbezeugungen auch nur von ferne an.

Mit einem Male wird bas Zeichen gegeben, bie Bournuffe entfalten fich; Pistolen und Meffer wersten mit Buth gehandhabt; es ift fein Rampf, aber

eine schreckliche Megelei; ber Posten ober bas Detaschement ist überrumpelt und biejenigen, welche basselbe bilben, werben, wenn nicht sofort hingeschlachtet, als Gefangene abgeführt, tausenbmal unglücklicher als biejenigen ihrer Rameraben, beren Rabaver ben Boben bebeckt.

Alle Betrachtungen sind unnüt, um vor einer solechen Ueberrumplung zu sichern. Gin einziges Wort fast Alles in sich und ist so gut als alles, was man sagen könnte, um solchen Unglücksfällen vorzusbeugen. Dieses Wort ist ber Ausbruck bes Gebanskens, der jedem unserer Worte ber Auseinanderse zungen dieses langen Kapitels zu Grunde gelegen hat. Wir wiederholen es noch einmal in der Hoffenung, daß es sich jeder zur Richtschnur nehmen werde:

Vorsicht! Vorsicht immer und unter allen Umständen, besonders wenn man mit den Arabern in Berührung kommt!

Narbonne, ben 21. Oftober 1849.

Sign. 3. S. Longeaud, Lieut. 43.

Bücher: Anzeigen.

Berlag von F. A. Brodhaus in Leipzig.

Ariegsbilder aus Amerika.

Bon B. Eftvan,

Oberft ber Cavalerie ber confoberirten Armee.

Zwei Theile. 8. Geh. 2 Thir. 15 Ngr.

Colonel Eftvan's "Rriegsbilder aus Amerita" find ein hochft beachtenswerthes Buch, bas beutiche Lefer um fo mehr intereffiren wird, je weniger Zuverläffi= ges und Unparteiisches bisher aus bem Rampfe gwi= ichen ben Nord= und Substaaten ber amerikanischen Union veröffentlicht wurde. Der Berfaffer, Ungarn von Geburt, hat in verschiedenen europäischen Rrie= gen mit Auszeichnung gedient und war durch Um= ftande genothigt, in ben Reihen ber Confoderirten ju fampfen, mahrend feine perfonlichen Sympathien ber Erhaltung ber Union angehören; gerabe biefe eigenthumliche Lage begunftigte in hohem Grabe bie Unbefangenheit feiner Beobachtung. Gelbft ameri= kanische Blätter nennen die Schilberungen, welche ber Verfaffer gleichzeitig in englischer Sprache ber= ausgab, "bas Befte und bei weitem Lefenswerthefte, was über ben Krieg erschienen ift".

Bu beziehen durch die Schweighaufer'sche Sortimentsbuchhandlung (h. Amberger) in Bafel.

In ber Stämpflischen Buchdruckerei in Bern, Postgasse Rr. 44, sowie in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Die

militärischen Arbeiten im Felde. Saschenbuch

für schweizerische Offiziere aller Baffen.

Mit 12 Zeichnungstafeln.

Von

R. Albert von Muralt, gewef. Major im eibgenöffifchen Genieftab.

Brofch. Preis Fr. 3.

Der rasche Absatz von mehr als der Sälfte der Auflage desselben ift wohl der schönste Beweis für seine Gediegenheit.

Berlag von Franz Lobect in Berlin, zu beziehen burch alle Buchhandlungen:

Der siebenjährige Krieg.

Bon Ferd. Schmidt. Mustrirt von L. Burger.

Mit 13 kostbaren Illustrationen in Holzstich. 3te Auflage. Elegant geh. 15 Sgr. ober 2 Fr.